

„Nicht nur reden, auch was tun“

Präventionsrat Hildesheim will Unternehmen als Spender für Projekte gewinnen

Hildesheim (hüb). „Über Geld spricht man nicht“, sagt ein bekanntes Sprichwort. Das sieht der Präventionsrat Hildesheim anders. Die Organisation braucht Geld, um ihre sozialen Projekte am Leben zu erhalten – rund 35 000 Euro Minimum jedes Jahr.

Finanziert werden diese durch Mitgliedsbeiträge, doch hauptsächlich durch Spenden. „Das Spendenaufkommen ist leider rückläufig“, bedauert Rechtsanwalt Michael Bückner, Mitglied der Arbeitsgruppe „Aktiv gegen Ladendiebstahl und Drogen“. Grund sei die Konkurrenz des Fördervereins zu anderen gemeinnützigen Einrichtungen. Doch auch die Bußgeldzuweisungen, die von den Gerichten kamen, seien in letzter Zeit eindeutig zurückgegangen, berichtet Peter Grohmann, ehemaliger Oberamtsanwalt und aktives Mitglied. „Gehen uns die Spenden aus, herrscht Stillstand“, bringt es Erhard Paasch, ehemaliger Kriminaloberrat und Leiter der Arbeitsgruppe „55 plus Sicherheit“, auf den Punkt. Die Projekte der Arbeitsgruppen müssten eingestellt werden. Um dem Spendenrückgang die Stirn zu bieten, will der Präventionsrat nun ein neues Feld be-

schreiten. „Wir schreiben gezielt Firmen und Unternehmen in Hildesheim und der Region an“, erklärt Grohmann. Anschließend wolle man das Gespräch, quasi „Auge in Auge“, suchen, um die potenziellen Spender von der guten Sache zu überzeugen. Wenn auch alle 270 aktiven Mitglieder ihre Arbeit ehrenamtlich leisten, koste die Präventionsarbeit doch Geld – ob für Schulungen oder die Einbeziehung von externen Fachleuten. Allein das Projekt „Mitternachtsoccer“ – Hallenfußball für Jugendliche – kostet 3500 Euro jährlich, nochmal 5000 Euro für die Ausbildung der Schulmediatoren, um nur zwei Kampagnen zu nennen. „Das Geld ist ja nicht für uns, sondern für die Bürger – wir geben es weiter“, betont Paasch.

Nun hoffen der neue Moritzberger Ortsbürgermeister und seine Mitstreiter auf Resonanz bei den Einzelhändlern, deren Interessen der Präventionsrat seit dem Jahr 1998 unter anderem vertritt. „Eigentlich müssten viel mehr Händler in unseren Arbeitsgruppen tätig sein“, findet Bückner. Der Jurist ist für den Einzelhandelsverband Hannover-Hildesheim unterwegs und kennt die Sorgen und Probleme der Ge-

schaftsleute. „70 Prozent der Einzelhändler beklagen Trick- und Taschendiebstahl, ebenso viele Graffiti und Verunreinigungen“, zitiert Paasch aus einer Studie der Polizei zum „Subjektiven Sicherheitsgefühl“. In Hildesheim sei durch die Arbeit des Präventionsrates – Aufklärung in Schulen, Sicherheitsberatung für Senioren, Betreuung für Kinder und Jugendliche – ein Rückgang des Ladendiebstahls um 30 Prozent zu verzeichnen. Ähnlich sehe es bei den Fassaden-Schmiereien aus. „Den Rückgang gibt es aber nicht zum Nulltarif“, sagt Bückner. Bedauerlicherweise, so Paasch, sei es im Bereich Prävention wie in der Gesundheit: „Man denkt erst daran, wenn man krank wird.“ Doch jeder könne Opfer einer Straftat werden. Grohmann und Paasch wissen, wovon sie reden. In ihren früheren Berufen – der eine als Polizist, der andere als Jurist – sind sie täglich mit Kriminalität in Berührung gekommen.

Werteverlust – für Grohmann eine wesentliche Ursache für kriminelles Handeln. Was ist Leben, Eigentum, Würde wert? Eine Frage, die bei Jugendlichen häufig in den Hintergrund rücke oder schlichtweg nicht so wichtig sei. Hier will der ehemalige Moderator der Ladendiebstahlsgruppe ansetzen, im Unterricht direkt mit dem Nachwuchs sprechen, ihn sensibilisieren und zum Nachdenken anregen. Dieser „Frontalunterricht“ sei effektiv, weil die Schüler nach seinem Verständnis jemandem vom Fach anders zuhören, als den Lehrern. „Wir wollen was bewirken.“ An das Gute im Menschen glaubt er auch noch nach 30 Jahren bei der Staatsanwaltschaft. Aber auch potenzielle Opfer, häufig Senioren, sollen lernen, sich zu wehren, stark zu werden. Reden allein reiche aber nicht aus. „Man muss auch was tun.“ Doch dafür braucht das Trio die Hilfe der Hildesheimer.

Wer den Präventionsrat bei seinen Aufgaben unterstützen möchte, kann folgendes Spendenkonto nutzen: Förderverein Hildesheim e.V., Kontonummer bei der Sparkasse Hildesheim nutzen: 10007, BLZ: 259 501 30, Stichwort: Spende. Die Spende kann als laufende monatliche oder jährliche, als einmalige oder auch projektbezogene Zahlung geleistet werden.



Im Einsatz für eine saubere und sichere Stadt: Peter Grohmann, Michael Bückner und Erhard Paasch (von links). Das Trio vom Präventionsrat hofft auf Spendenbereitschaft der Hildesheimer Bürger und Unternehmen.
Foto: Hübner